

# Anzeiger und Elbeblatt

Niesla, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift  
zur Belehrung und Unterhaltung.

N<sup>o</sup> 42.

Freitag, den 24. Mai

1850.

## Ueber deutsche Auswanderung.

Von J. Weber.  
(Beschluß.)

Die äußere Ansicht des größten dieser Schiffe, des „Deutschland“, ist in der ersten Zeichnung dargestellt. Die vierte Zeichnung zeigt die innere Einrichtung desselben mittelst eines Diametraldurchschnitts des ganzen Schiffes — in der Längenrichtung des Kiels. Die zweite Ansicht stellt das Innere des Damensalons mit den Eingängen zu den Schlafgemächern auf beiden Seiten vor, und die dritte giebt eine Ansicht des Innern der ersten Kajüte, so dargestellt, um eine Durchsicht auf den daran stoßenden Damensalon zu gestatten. Die Linien a und b zeigen die Stelle an, wo durch eine doppelte Schiebethür der große Salon von letzterem abgetheilt ist. Die Hauptdimensionen des Schiffes nach Hamburger Maß sind folgende: Länge des Kiels 124 Fuß, Länge des obern Berdecks 135½ Fuß, Breite des Schiffes 35½ Fuß, Tiefe des Schiffsraums 22½ Fuß.

Die erste Kajüte befindet sich hinten auf dem Berdeck unter einem Halbdeck, dessen Balken von Bord zu Bord reichend mit den Seiten des Schiffes fest verbunden sind. Bei einer Länge von 40 Fuß nimmt sie die ganze hintere Breite des Schiffes ein und enthält den großen Salon nebst einem verschließbaren Damensalon, beide mit eleganten Fußdecken versehen. Ersterer steht durch drei Thüren, auf jeder Seite mit 6 und letzterer durch eine Thüre, auf jeder Seite mit 2 Kabinetten in Verbindung, jedes für 2 Passagiere mit 2 Betten eingerichtet.

Für die größte Bequemlichkeit der Reisenden in den Salon ist aufs Beste durch Sophas, Fußschemmel, große und kleinere Tische, Spiegel, einen Ofen u. s. w. gesorgt. Das Mobiliar der Kabinette besteht aus einer Sophabank, einer Waschoilette mit vollständiger Einrichtung für

zwei Personen, einem Spiegel, einer Lampe, Fußdecken u. s. w.

Die Kojen (Lagerstellen) in denselben sind mit Damastvorhängen versehen. Außerdem hat jeder Passagier einen Schrank zu seiner Benutzung. Frische Luft gelangt in diese Kabinette durch kleine Fenster in den Seiten des Schiffes, welche geöffnet werden können. Eine besondere Annehmlichkeit besteht auch darin, daß die Thüren der Salons nicht direct zu den Kabinetten, sondern erst zu einem kurzen Gang als Borgemach führen, wo man rechts und links durch Schiebethüren in letztere gelangt, so daß die Reisenden in ihren Kabinetten beim zufälligen Öffnen der äußern Thüre nicht den Blicken der übrigen Gesellschaft im Salon ausgesetzt sind. Sämmtliche Thüren können auf diese Weise, ohne die Passagiere zu geniren, offen stehen. Bei jedem Salon befindet sich ein Water Kloset.

An Leinenzeug ist so reichlicher Vorrath, daß Bettwäsche und Handtücher wenigstens einmal, Tischtücher dreimal wöchentlich gewechselt werden, und für die Unterhaltung der Reisegesellschaft finden sich Spiellarten, Schach, Domino- und Damenspiele nebst einer kleinen Bibliothek am Bord.

Die Passagiere der ersten Kajüte haben für ihre Verproviantirung nicht zu sorgen; da diese wie überhaupt alle Unkosten am Bord, schon im Passagepreis berechnet sind. Die Tafel läßt, mit Rücksicht darauf, daß man sich auf der See befindet, nichts zu wünschen übrig. Auf dem obern Berdeck befindet sich ferner eine freistehende sogenannte Hütte wie ein Haus, als zweite Kajüte für 16 Personen eingerichtet — b auf der letzten Zeichnung — Reisende, welche diese Kajüte benutzen, erhalten bessere Kost als die Passagiere des Zwischendecks, genießen sie auch nicht die große Eleganz der ersten Kajüte, so haben sie gleich den Passagieren jener doch den Vortheil, daß sie eine abgeschlossene Gesellschaft bilden, was auf einer